

RatsReportRapid

CDU Gast bei der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde der Baptisten

„Wir haben bereits die evangelischen und katholischen Gemeinden besucht, nun möchten wir auch ihre Gemeinde kennen lernen“, so Bürgermeister Jasper bei der Begrüßung durch Pastor Reincke der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde der Baptisten. Pastor Reincke stellte zunächst die Gemeindeorganisation und zentrale Charakteristika einer evangelischen Freikirche vor. In einer aufgeschlossenen Atmosphäre wurden dann Entwicklungen in unserer Gesellschaft und deren Herausforderungen für die Gemeinden diskutiert. Insbesondere die Integrations-



arbeit von Russlanddeutschen, Vietnamesen und Sinti stellt einen bedeutenden Beitrag der Baptistengemeinde in Osnabrück dar. Aber auch die Suche der Menschen nach Gemeinsames Anliegen für die Zukunft ist gegenseitiger Kontakt von Partei und Gemeinde. Zum Ende des Besuches der „CDU-Fraktion vor Ort“ stand eine Führung durch das Gemeindezentrum an – mit einem gemeinsamen geistlichen Impuls im Gottesdienstraum als Abschluss.

Anfrage zum Bildungs- und Teilhabepaket

Zur letzten Sitzung des Stadtrates hatte die CDU-Fraktion die Verwaltung nach den Chancen für mehr Bildung und soziale Teilhabe für Osnabrücker Kinder gefragt. Für die Jahre 2011-2013 stellt der Bund über einen Verteilschlüssel der Stadt über 800.000€ zur Verfügung. Für Schul-mittagessen werden ca. 75.000€ eingesetzt, das übrige Geld kann für einen Ausbau der Schulsozialarbeit, die Begleitung und zusätzliche Qualifikation sozial benachteiligter junger Menschen (z.B. Lernförderung, Übergang Schule-Beruf) sowie mehr Angebote kultureller Teilhabe (z.B. Ferienfreizeiten)geplant werden.

Nein zum Riesen-Einkaufszenter

- Fachleute stärken CDU-Position -

„Ein Einkaufszentrum für Osnabrück ist nur in einer Größenordnung von 12.000 m² verträglich“, so stelle Dr. Pump-Uhlmann, Architekt und Bauhistoriker, auf der öffentlichen Fraktionssitzung der CDU fest. „Man kann die Errichtung eines Einkaufszentrums mit einem Dünger vergleichen. Wenn dieser Dünger nur in eine Ecke des Rasens verteilt wird, kommt es dort zu erheblichem gutem Wachstum des Rasens. Andere Ecken veröden jedoch. So kann man dieses auch mit einem Einkaufszentrum sehen“, so Pump-Uhlmann weiter. Neben ihm auf dem Podium haben Dirk Kolkmeier, als Vertreter des Einzelhandels in der Stadt, Dirk Lührmann, Osnabrücker Makler, Architekt und Wirtschaftsingenieur und der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. E. h. Fritz Brickwedde, diskutiert.



Lührmann warnte davor, den Angaben des Cima-Gutachtens ohne Überlegungen zu vertrauen. „Die Verantwortlichen eines solchen Centers haben immer die passenden Antworten“, so Lührmann. Um seine These zu unterstreichen, hatte Lührmann seine Kritik an den Center-Entwicklern in einer Broschüre auf 50 Seiten zusammengetragen. Unter Anderem sind dort Erläuterungen zu einigen Passagen aus dem Cima-Gutachten zu finden und des Weiteren auch genaue Schilderungen aus anderen Städten, wie zum Beispiel der Stadt Hamm (Westf.). Hier hat ein ähnliches Center die ehemaligen 1a-Lagen in deutlich schlechtere Lagen umgewandelt. Leerstände sind die Folge gewesen. „Die Fluktuation in solchen Städten ist deutlich spürbar, eine Stadt ähnelt der anderen. Hier muss die Stadt Osnabrück genau darauf achten, ob sie ihr charakteristisches Merkmal behalten oder Leerstände und Ausverkäufe riskieren möchte“, so Lührmann weiter. Bei einem Bau eines XXL-Centers erwartet Lührmann Leerstände in einer Größenordnung von mehr als 15.000 m². „Große innerstädtische Umverteilungen werden die Folge sein. Viele Leerstände



und Pleiten sind beim Bau eines XXL-Centers zu erwarten“, so Pump-Uhlmann ergänzend.

Dirk Kolkmeier unterstützte die Sichtweise von Lührmann und Pump-Uhlmann. „Viele Einzelhändler, sowie die Mitarbeiter befürchten, bei einem Bau eines Shopping-Centers in einer Größenordnung von mehr als 22.000 m², Leerstände und den Verlust sicherer Arbeitsplätze“, so Kolkmeier.

Mehr als 150 Gäste lauschten der Diskussion im Osnabrücker Rathaus und hatten die Möglichkeit, Sorgen und Bedenken zu äußern und selbst mitzudiskutieren. Die Stimmungslage bei vielen Gästen war eindeutig: Sie wollen kein XXL-Center. So machte Dr. E. h. Fritz Brickwedde (CDU) deutlich: „Die CDU hat sich klar positioniert, wenn ein Einkaufszenter, dann nur in einer Größenordnung von 12.000 m². Wir wollen Leerstände und Pleiten verhindern. Osnabrück muss seinen ganz eigenen Charakter behalten. Die Bürgerinnen und Bürger haben am 11. September die Möglichkeit, darüber zu entscheiden. Mit der Osnabrücker CDU bleibt Osnabrück eine lebendige Stadt.“

Sport bewegt die Menschen – CDU besucht TUS Haste

Im Rahmen der Sommertour „CDU vor Ort“, besuchte die CDU-Fraktion den TUS Haste. Der TUS Haste hat ca. 800 Vereinsmitglieder, von denen etwa 350 im Kinder- und Jugendalter sind. Dabei liegt der Migrationsanteil im Jugend-



bereich bei beeindruckenden 40 %. TUS – Geschäftsführer Ralf Tölle begrüßte die CDU-Fraktion auf dem Vereinsgelände. Die CDU-Fraktion hat sich von den Räumlichkeiten ein Bild gemacht. „Wer so engagiert, wie der TUS Haste, Jugend- und Integrationsarbeit leistet, für den müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen“, stellte Irene Thiel vom Schul- und Sportausschuss fest.

CDU-Antrag zur Verknüpfung kultureller Bildung

Die Verwaltung wurde beauftragt, ein Konzept für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und kulturellen Einrichtungen zu erstellen. Ziel soll es sein, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler aller Osnabrücker Bildungseinrichtungen die kulturellen Einrichtungen wie Felix-Nussbaum-Haus, Kulturgeschichtliches Museum, Planetarium im Museum am Schölerberg, Remarque-Friedenszentrum und Diözesan-Museum kennen lernen.

CDU-Anfrage: Netzausbau – Auswirkungen auf Osnabrück

Unsere Stromversorgung soll künftig hauptsächlich auf erneuerbaren Energien beruhen. Dafür muss das Stromnetz um- und ausgebaut werden. Laut Energieleitungsausbaugesetz wird es 24 Netzprojekte geben, die vordringlich realisiert werden müssen. Auch zwei Netzprojekte betreffen Osnabrück. Dabei erfolgen oberirdische Trassenplanungen zwischen Lüstringen und Westerkappeln auf bestehenden Masten, im Raum Wehrendorf-Lüstringen im Rahmen einer neuen raumordnerischer Planung.

„Aktuelle Stunde“ zur Schulentwicklung

„Die CDU steht für eine vielfältige Schullandschaft in Osnabrück. Die CDU sieht die Haupt- und Realschulen, die Gymnasien, Förderschulen, Berufsbildende Schulen und die Oberschule sowie die beiden Gesamtschulen als eine vielfältige Schullandschaft an“, so Irene Thiel vom Schul- und Sportausschuss. Deshalb hatte die CDU-Fraktion eine „Aktuelle Stunde“ zum Thema Schulentwicklung für die Ratssitzung am 28. Juni 2011 angemeldet.



Für die CDU-Fraktion sind **5 Punkte entscheidend** für eine sichere und der Bildung unserer Schülerinnen und Schüler angemessenen Schulsituation:

1. Die Ungerechtigkeit in der Ausstattung der Osnabrücker Schulen muss ein Ende haben. Allein die Tatsache, dass es in Osnabrück über zehn Containerstandorte gibt, ist nicht tragbar. Die CDU will eine gerechte Ausstattung der Schulen. Es soll keine Bevorzugung von einzelnen Schulstandorten geben. Wichtig ist auch die Sanierung und Aufrechterhaltung ordentlicher Standorte an Grundschulen sowie die technische Ausstattung der Osnabrücker Schulen, um den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern möglichst beste Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Auch beim Bau von Turnhallen sieht die CDU dringenden Handlungsbedarf. Hier müssen konsequent die Prioritäten abgearbeitet werden.

2. Die CDU spricht sich gegen eine dritte Gesamtschule aus. Aus Sicht der CDU ist die Forderung der Sozialdemokraten entspricht nicht dem Elternwillen. Durch eine dritte Gesamtschule wären die gut funktionierenden Schulstandorte und der Osnabrücker Schulfrieden extremst gefährdet



Die CDU steht auch weiterhin für die Schulen in kirchlichem Bekenntnis.

3. Aus Sicht der CDU ist die Zusammenarbeit zwischen den Haupt- und Realschulen sowie den Berufsbildenden Schulen und Fachgymnasien, so wie der örtlichen Wirtschaft zu stärken.

4. Durch eine verändertes Gesellschafts- und Familienleben sind Schulen heute nicht mehr nur Lernort. Deshalb müssen Ganztagschulen ausgebaut werden. Der Einsatz von Schulpsychologen, auch an Realschulen und an Hauptschulen, ist seitens des Landes zu erhöhen. Aber auch der Einsatz von Schulsozialarbeitern ist an allen Schulen in Osnabrück das Ziel der CDU.

Aus Sicht der CDU ist es auch wichtig, dass alle Schulsozialarbeiter durch eine Netzwerkbildung Synergieeffekte schaffen und ein reger Austausch stattfindet. So können Probleme und Entwicklung gesamtstädtisch betrachtet werden.

5. Es muss vermehrt Öffentlichkeitsarbeit für die verschiedensten Schulformen geben. Auch muss umfassender für die Möglichkeiten von Bildungswegen geworben werden, z.B. Realschulabschluss an Hauptschulen oder der Erwerb des Abiturs über alternative Wege.